

Klimafreund und Weidmann: Dr. Dirk Gratzel

Der „Öko“- Jäger

Aktuell stehen Sender und Verlage bei ihm Schlange. Dr. Dirk Gratzel ist der erste Mensch, der sich seinen ökologischen Fußabdruck berechnen ließ. Das Ziel des Jägers ist: die Welt ohne Klimaschulden zu verlassen. Die DJZ hat ihn vor's Mikrofon bekommen.

Hans Jörg Nagel

Auf dem Nachhauseweg vom Abendansitz. Im Radio läuft ein Zwiegespräch. Es geht um irgendein Klima-Thema. Nur mit halbem Ohr bin ich dabei. Doch dann: „Ich bin begeisterter Jäger. Und gerade diese Passion ist entscheidend für mein Ziel, eine ausgeglichene Öko-Bilanz zu erreichen!“ Dieser Satz des Interviewten lässt mich aufwerfen. Das Weidwerk ist „Greta-tauglich“? Wer das behauptet und bestenfalls noch belegen kann, tut der Jagd Gutes. Dieser Mann muss in die DJZ!

Sein Name ist Dr. Dirk Gratzel. Gebürtig in Essen, lebt er heute mit Frau und fünf Kindern in Stollberg-Breinig bei Aachen (NRW). Der 52-Jährige ist promovierter Jurist und hat mehrere Jahre als Journalist bzw. Pressesprecher (u.a. Daim-

ler/Rastatt) gearbeitet. Nun ist er Unternehmer.

Diese Informationen gibt das Internet her. Zu Jagd und Klimaschutz brauche ich ihn persönlich. Videoanruf.

Geistesblitz beim Sauenansitz

Ein freundliches, aufgewecktes Gesicht im Monitor. Stoppelkurze Haare, energisches Kinn, rank und schlank – so präsentiert sich Dr. Dirk Gratzel im digitalen „Vor-Ort“-Interview.

„Tatsächlich kam die finale Entscheidung, mein Leben auf links zu drehen, beim Ansitz auf Sauen. Das war im November 2016“, präzisiert er das zuvor im Radio Gehörte. Mit Blick auf den bunten Herbstwald habe er sich an diesem Abend fest vorgenommen, einmal abzutreten, ohne eine ökologische Schuld zu hinterlassen.

Mit diesem Thema habe er sich bereits lange zuvor be-

schäftigt: Ressourcenverbrauch, Umweltbelastung, Klimawandel – alles Themen, die ihn nicht mehr losließen. Was tun?

Sein kerniges Kinn steht für den Macher: Er nahm Kontakt zur Technischen Universität Berlin auf und ließ dort die Ökobilanz seines bisherigen Lebens errechnen. Das kostete ihn viel Geld – war aber Startschuss für ein neues Leben.

„Ich bin weltweit der erste Mensch, dem eine solche Rechnung ausgestellt wurde. Bis heute habe ich 1.160 Tonnen Kohlendioxid, rund fünf Tonnen Schwefeldioxid und etwa eine Tonne Phosphat, Stickstoff sowie Nitrat freigesetzt. Würde ich nicht leben, wären diese Gifte auf der Erde nicht vorhanden.“

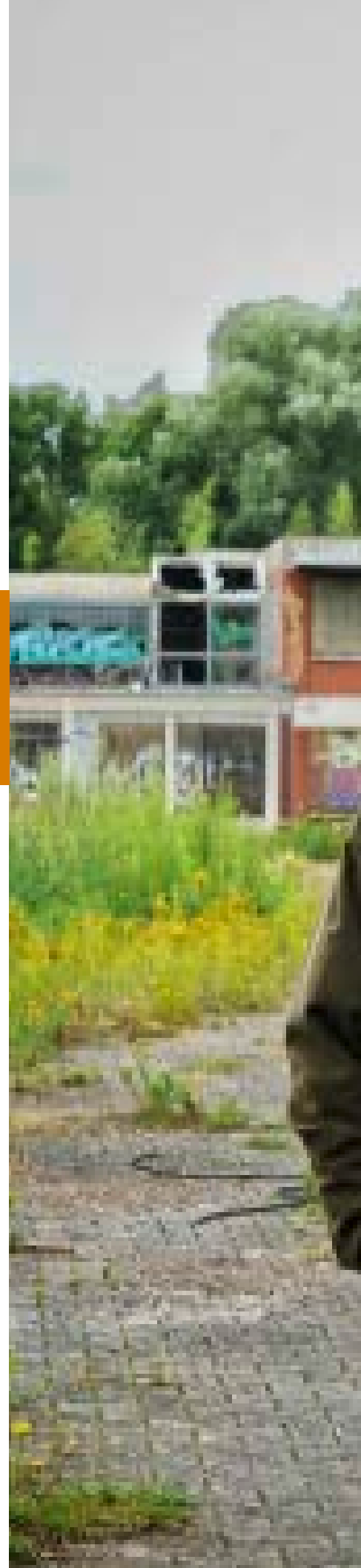




Foto: privat

Entstanden sind sie u. a. durch Verbrauch von Benzin (Kohlendioxid), fossiler Brennstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse (Schwefeldioxid), Fleisch und Milchprodukte (Phosphat, Stickstoff, Nitrat).

Blitz-Dusche und Neuanpflanzungen

Unterm Strich sieht sich Dr. Gratzel also in der Schuld. Diese auszugleichen ist sein Ziel. „Ich fliege nicht mehr in den Urlaub oder zu Geschäftsterminen, dusche nur noch maximal 45 Sekunden und kaufe keine neuen Kleider mehr. Zudem habe ich meinen Essensplan umgestellt und fahre ein sparsames Auto. Insgesamt habe ich 55 Maßnahmen ergriffen“, so der 52-Jährige.

Aber das alleine reicht offensichtlich nicht, um aus den Schulden herauszukommen. Richtig was auf die „Habenseite“ hat ein weiteres Projekt gebracht: „Ich habe mir eine alte Industriebrache gekauft. Sie ist 11,5 Hektar groß. Das ausgediente Bergwerk wird abgerissen und die Fläche sinnvoll renaturiert. So komme ich auf ein ausgegli-

chenes Konto.“ Er ergänzt, dass dies vielleicht nicht mehr zu Lebzeiten geschehe, aber seine zwei Töchter stünden bereit, das „Öko-Erbe“ fortzuführen.

„Einzahlungen“ wären unter anderem verschiedene Bäume und Sträucher, um das Kohlendioxid-Minus auszugleichen sowie Heideflächen und Magerrasen für seine „Schwefel-Schuld“.

Kein „Aktivist“, aber Geschäftsmann

Nein, er sei keinesfalls ein „Öko-Aktivist“. Da lässt der Jurist nicht mit sich handeln. Aber er sei nachhaltig auf die Natur geprägt. Das gibt er gerne zu. Und zu dieser Einstellung habe ihn letztlich die Jagd gebracht: „Beim Ansitz die Natur und Schöpfung zu bewundern, das hat bei mir Spuren hinterlassen. Und irgendwann in mir die Frage aufgeworfen: Welchen Beitrag kann ich hierzu leisten?“

Seinerzeit habe er diese Frage mit „keinen“ beantworten müssen. Und das wollte er ändern. Nicht zuletzt deshalb hat er zwei Firmen gegründet: *Green-*

Buchtipps

Die ganze „Öko-Geschichte“ von Dr. Dirk Gratzel ist in seinem gerade erschienenen Buch nachzulesen: „Projekt GreenZero – Können wir klimaneutral leben? Mein konsequenter Weg zu einer ausgeglichenen Ökobilanz“. Herausgeber: Ludwig Verlag (München), ISBN: 978-3-453-28129-5. Preis: 18 Euro. Ein leicht zu lesendes, humorvolles, wenn auch inhaltsschweres Werk mit einem Vorwort von Eckart v. Hirschhausen. na

Foto: Hans Jörg Nägel





Mit seinem BGS-Rüden Emil macht Gratzel rund 25 Nachsuchen im Jahr

zero.de (Berlin) kümmert sich um Personalentwicklung für Menschen, die kompetenter in Sachen Nachhaltigkeit werden wollen. Hier kann unter anderem der ökologische Fußabdruck berechnet werden.

Seine zweite Firma *Heimat-erbe* (Stollberg) verkauft ökologische Werte (Brachen, Halden, Industrieflächen) zur Renaturierung an Unternehmen, um deren Ökobilanz zu verbessern. „Unser größter Kunde ist die Drogeriekette DM. Die bringen dieses Jahr ein Produkt heraus, das ökologisch schuldenfrei ist. Bis heute einmalig“, freut sich der Geschäftsmann.

Er weiß, dass er damit Geld verdienen wird, wiegelt die Nachfrage aber konsequent ab: „Nein, darum geht es mir nicht. Das unternehmerische Potenzial habe ich erst nach meiner Metamorphose entdeckt.“

Ausschließlich Wild auf dem Teller

2014 hat Dr. Dirk Gratzel zusammen mit seiner Frau Heike den

Jagdschein gemacht. Beide haben seitdem einen Begehungschein im städtischen Revier Aachen. Auf 450 Hektar werden hier vor allem Rot-, Reh- und Schwarzwild bejagt. „Im vergangenen Jahr habe ich noch 15 Sauen erlegt, dieses Jahr leider nur eine.“ Der Grünrock führt den Rückgang auf Corona und den damit verbundenen Freizeitdruck im Revier zurück.

Jährlich streckt Gratzel auch mindestens ein Stück Rotwild, und das landet ebenso wie die übrige Beute mit Schalen im Topf. „Ich bin leidenschaftlicher Koch – und bei uns kommt ausschließlich Wild auf den Teller. Von der Weißwurst bis zum Braten“, schwärmt der Jäger. Auch weil er weiß: „Die Sau aus meinem Revier ist ökologisch neutral, ebenso wie die wild wachsende Johannisbeere oder der Steinpilz.“

Dafür treibt es ihn mehrmals wöchentlich raus. Trifft er in der Dämmerung auf Schwarzwild in den Wiesen, ist Gratzel ganz in seinem Element: „Um

auf Schussentfernung zu kommen, robbe ich auch durch Kuhfladen. Notfalls!“

Seit fünf Jahren hat der Breiniger Emil am Strick. Er hat den BGS-Rüden selbst ausgebildet und absolviert mit ihm durchschnittlich 25 Nachsuchen im Jahr. Ob der sich um Herrchens Ökobilanz schert? Wohl eher nicht.

Dafür appelliert Gratzel abschließend an die grüne Zunft: „Wir Jäger müssen unserem Wild attraktive Lebensräume schaffen. Das Anlegen von Blühstreifen, Hecken und Nassflächen ist ein wertvoller Beitrag für die Zukunft.“

Auch sollte der Grünrock bei seinem Tun die drei Öko-Säulen „Klima“, „Biodiversität“ sowie „menschliche Gesundheit“ im Auge behalten. Er sagt: „Ich zumindest habe durch diese Neuausrichtung enorm an Lebensqualität gewonnen!“

Lecker und „sauber“: Die Sau aus dem eigenen Revier ist ökologisch neutral, sagt der jagende Naturfreund (links)

Fotos: privat



Foto: Max Sattler

Rucksack gewinnen!

2020 ist Geschichte. Ein neues Jahr hat begonnen. Und das soll gleich schön für Sie starten: Deshalb haben wir wieder ein „Paket“ für unsere treuen Leser geschnürt. Seit Anfang 2018 gehört zu „DJZ vor Ort“ auch die Aktion „Rucksack auf Reisen“. Das ganze Jahr lang haben wir Jäger im gesamten Bundesgebiet interviewt, die von ihren jagdlichen Erlebnissen berichteten. Und dabei sind nicht nur lesenswerte Geschichten entstanden, sondern alle Gesprächspartner haben uns ein kleines Geschenk für Sie mitgegeben. Diese haben wir in einen Rucksack gepackt, den Sie nun gewinnen können. Hierzu müssen Sie gegebenenfalls in den DJZ-Ausgaben 2020 nachblättern.

Die Frage: **Wie viele Geschenke werden wohl im Rucksack aus 2020 sein?**

Unter den richtigen Einsendungen lösen wir den Gewinner aus. Schicken Sie Ihre Antwort mit dem Kennwort „Rucksack“ an E-Mail: kornelia.fuchs@paulparey.de oder postalisch an Deutsche Jagdzeitung, Erich-Kästner-Straße 2, 56379 Singhofen. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. na

Leser entscheiden

Reinklicken, mitgestalten

Ab der DJZ-Märzausgabe gibt es eine Besonderheit: In der Rubrik „Deine Wahl“ können Sie als Leser mitmachen und Themen festlegen. Und so funktioniert es.



Moritz Englert

Wir Jagdjournalisten versuchen ja stets, möglichst nah am Leser zu sein. Vor allem wenn es um die Themenauswahl geht. Die Jagd ist aber so facettenreich, dass es kaum möglich ist, alle Ausprägungen gleichermaßen „auf dem Schirm“ zu haben. Deshalb sind wir auf Informationen von außen, von Ihnen, angewiesen.

Uns erreichen sehr oft Zuschriften, die uns um das Aufbereiten bestimmter Themen bitten. Um diesem Wunsch noch stärker nachzukommen, schaffen wir eine ganz neue Rubrik in der DJZ unter dem Motto „Deine Wahl“.

Zeitung mitgestalten

Eine Besonderheit der neuen Rubrik ist, die digitale Welt mit der gedruckten Zeitschrift zu verbinden. In der Praxis heißt das: Nutzer unserer digitalen Kanäle können aus einer Auswahl für ihr Lieblingsthema stimmen. Das Thema mit den meisten Stimmen wird anschließend in der DJZ erschei-

nen. Jeden Monat ein Neues. Wenn Sie also schon immer mal mitbestimmen wollen: Jetzt haben Sie die Chance! Von Montag, dem 4. Januar 2021, bis Sonntag, den 17. Januar, können Sie erstmals abstimmen.

Auf der Webseite

Auf unserer Homepage (www.djz.de) findet sich auf der Startseite ein Feld mit dem Namen der Rubrik. Klicken Sie dort

drauf, landen Sie direkt bei der Themenabstimmung. Pro Nutzer ist eine Stimme erlaubt. Auf der Abstimmungsseite findet sich unten eine Grafik, die zeigt, welches Thema vorne liegt. Die Themen werden monatlich erneuert.

Über Instagram, Facebook oder DJZ.de kann abgestimmt werden

Soziale Netzwerke

Eine weitere Möglichkeit an der Themenabstimmung teilzunehmen, sind die Social-Media-Kanäle der DJZ. Auf der Facebook-Seite (www.facebook.de/deutschejagdzeitung) sowie auf dem Instagram-Kanal (@deutsche_jagdzeitung) wird es ein monatliches Votum über die Themen geben. Um daran teilzunehmen, müssen Sie bei den entsprechenden Netzwerken angemeldet sein.

Neue Themen finden

Diese Rubrik lebt von Ihrer Teilnahme. Aus diesem Grund freuen wir uns besonders über Themenvorschläge. Senden Sie diese einfach per E-Mail an moritz.englert@paulparey.de. Bitte geben Sie in der Betreffzeile an, dass es um die Rubrik „Deine Wahl“ geht.

Jetzt sind Sie gefragt: Welches Jagdthema muss unbedingt in die DJZ? Einfach reinklicken und mitgestalten! 🐾

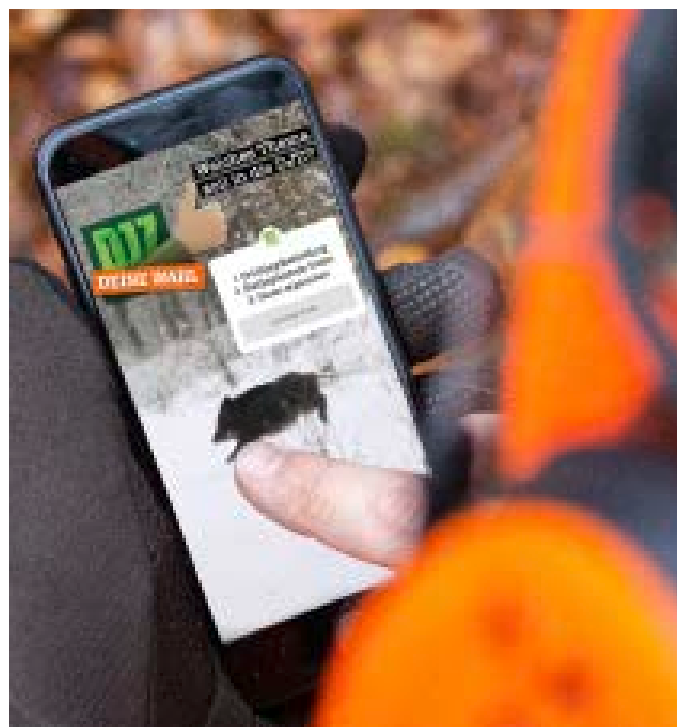


Foto: Moritz Englert